

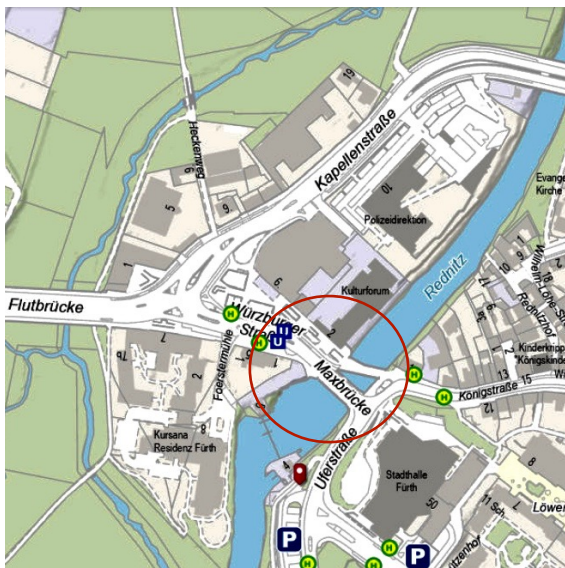
ÜBERFORMUNG
Furt - Fürth
Sommer 2026

Ein mehrwöchiges Projekt im öffentlichen Raum wird architektonische Überformung und individuelle sowie kollektive Erinnerung aufgreifen.

Es soll auszulotet werden, wie Einflüsse von der speziellen urbanen Situation an der Foerstermühle in Fürth und die Auseinandersetzung mit dem Publikum in meine Arbeit einbezogen werden können, wie Einblick in die Prozesshaftigkeit meiner Arbeit ermöglicht werden kann. Die Wahrnehmung der komplexen Verhältnisse wird in räumliche Objekte, Bildhauerei transformiert. Es ist der Versuch über die künstlerische Auseinandersetzung eine andere Ebene der Anschauung zu eröffnen, indem bildende Kunst als Bereicherung im Alltag, als eine andere Dimension empfunden werden kann.

Das Konzept eines „Freiluft-Ateliers“ das ich, im Rahmen der FreiLuftGalerie Fürth 2024 praktiziert habe, soll wesentlich erweitert werden. Diesmal sollen nicht nur Objekte, sondern auch der Entwurf vor Ort entwickelt werden.

Hintergrund meiner bildnerischen Tätigkeit sind vieldeutige Begriffe wie Erinnerung, Schichtung, Ablagerung, Erosion, Fermentation, die sich in meinen Werken in metaphorisch poetischer Weise wiederfinden.



Foerstermühle und Umgebung, Stadtplan

Luftbild

Quelle: FürthWiki

Wesentlich für das Projekt ist der Ort an der Foerstermühle, Würzburger Straße 3, 90762 Fürth, die Brücke zur Stadt von Westen, gekennzeichnet durch zahlreiche städtebauliche Überformungen, die in der Stadtgesellschaft lebhaft diskutiert werden.

An dieser Schnittstelle erscheinen die Fragen wie wir unsere Umwelt gestalten, wie die realen und vermeintlichen Anforderungen der Zeit mit dem Vorhandenen, der Natur und der historischen Substanz koexistieren können, besonders virulent.

Die eigentliche Mühle wurde nach Wiederaufbau 1945 - 1947 im Jahr 1982 bis auf einige Mauerreste zurückgebaut; komplett abgerissen wurde in den 1970er Jahren der auf der anderen Flussseite gelegene historische Stadtteil „Gänsberg“. Dort wurde unter anderem 1980 - 1982 die Stadthalle erbaut. Der Bau der U-Bahn 1995 - 1997 führte zu weiteren gravierenden Veränderungen. Kontrastiert werden die Modernisierungen vom südlich der Stadthalle gelegenen alten jüdischen Friedhof und flussabwärts von denkmalgeschützten Gebäuden, am Ufer der Rednitz, die seit Jahren verfallen.

Die Furt, eine seichte Stelle zum Überqueren eines Flusses, der die Stadt Fürth ihren Namen zu verdanken hat, wird in der Nähe der heutigen Maxbrücke vermutet. Bei der Brücke handelt es sich um das vierte dauerhafte Bauwerk seit 1859. Das Wehr der Mühle und das Flussbett wurden mehrfach saniert und verändert, zuletzt 2007.

Der Blick von der Brücke auf die Rednitz mit dem Wehr, das früher eine große Mühle antrieb und heute Strom erzeugt, lässt einen über die uralte Verbindung von Flüssen und Städten nachdenken. Menschen schauen auf Flüsse und fragen sich, woher das Wasser kommt, wohin es fließt. Flüsse sind das älteste Netzwerk.



Die Außenmauer der Foerstermühle an der Maxbrücke

Für die konkrete Situation sollen plastische Arbeiten, Reliefs für die Felder/Nischen an der Außenmauer der Foerstermühle neben dem großen Tor entwickelt und realisiert werden. Die zur Würzburger Straße gerichteten Nischen sind 11 cm tief, 160 cm hoch und 240 bis 340 cm breit. Die Objekte werden vor Ort mit Beton hergestellt. Besonders reizvoll ist der Kontrast zwischen einem spontanen Herangehen und dem konstruktiven, dauerhaften Material. Die Faszination des Erstarrens eines plastischen Materials – aus flüssig wird fest – steht analog zu dem aktuellen Zustand des Geländes, der so fest erscheint aber doch Ergebnis eines steten Wandels ist.

Das große Tor, hinter dem sich ein wilder Garten auftut, ist nahezu immer geschlossen. Während meiner Anwesenheit soll es weit geöffnet sein. Das Projekt soll im Bereich dieses Tores stattfinden. Mit Zeichnungen, räumlichen Skizzen, Fotografien und Texten möchte ich mich intensiv mit der Situation auseinandersetzen, mit dem Ziel, Überlagerungen und Metamorphosen, das Aufeinandertreffen von Natur (Fluss) und Technik (Infrastruktur) umzusetzen. Der freie Bau der Negativschalungen, den ich für meine Betongüsse anwende, hat experimentellen Charakter; trotz viel Erfahrung und entwickelter Vorstellung, entstehen überraschende Ergebnisse. Die Methoden entwickle ich immer weiter und erprobe verschiedene Werkstoffe. Analog zu der historischen Entwicklung möchte ich das Thema „Schichtung“ bearbeiten. Mit dem Begriff des „Abdrucks“ bin ich in meiner Arbeit in vielfältiger Weise befasst. Als besondere Herausforderung sehe ich es während des Entwurfes das Publikum einzubeziehen, auszutarieren in welcher Weise ein Austausch stattfinden kann.



Ader, 2024, Betonguss, je 230 x 77 x 30 cm

Die Skulptur „Ader“ habe ich 2024 im Rahmen der FreiLuftGalerie auf der bekannten Hornschuchpromenade in Fürth realisiert. Während mehrerer Wochen entstand die Skulptur vor den Augen der Anwohner und Passanten. Auf einer Schautafel und auf meiner Website wurde über das Projekt und seine Fortschritte informiert. Es gab überraschend viele positive und vielfältige Reaktionen und Gespräche.

In Projektseminaren „Kunst im öffentlichen Raum“ habe ich von Studierenden der Architektur (TH Nürnberg) im Sommersemester 2024 vor Ort die Objekte mit Freihandzeichnungen der Teilnehmer darstellen lassen.

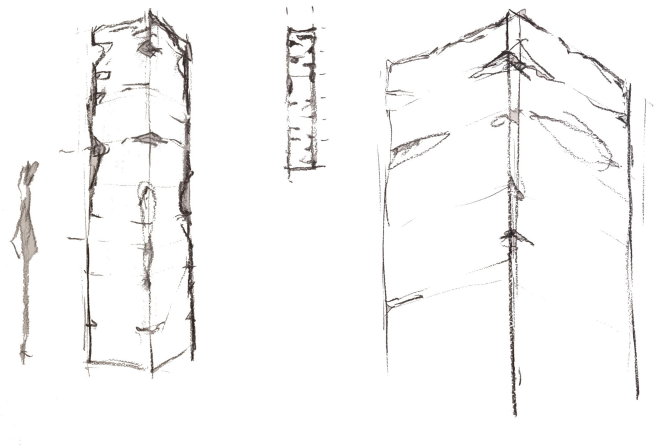
Tobias Rempp, Venusweg 15, 90763 Fürth

Souvenir 1, rechts,
und Souvenir 2, unten,
sind Objekte die aus der
Erinnerung an ein Haus in
Italien, das ich 15 Jahre lang
bewohnt habe, entstanden.





Die Stele „Erosion“, 300 x 60 x 60 cm, habe ich, zusammen mit 7 weiteren Objekten, 2022/23 für „Kunst am Röthenbacher Landgraben“, für die WBG Nürnberg realisiert. Die „Erosionen“ sind mit flüssigem, selbstverdichtendem Beton und losem Sand, der während des Gusses in die Schalung eingebracht wurde, in meinem Atelier hergestellt worden.



Tobias Rempp, Venusweg 15, 90763 Fürth



2017 habe ich in der Ausstellung „Reflex“, zusammen mit Kerstin Liebst, im Projektraum des BBK Nürnberg in der Hirtengasse verschiedene Objekte mit Sandabformungen gezeigt.

Tobias Rempp, Venusweg 15, 90763 Fürth



Im Sommer 2023 habe ich auf einer geschotterten Freifläche in der Nähe meines Ateliers in der Vacher Straße in Fürth eine „Pfütze“ ausgestellt. Das Objekt habe ich auf Sand, den ich am anstehenden Fels unterhalb des Fürther Klinikums geholt habe, gegossen. Die Fotos oben zeigen ähnliche Objekte, die auf der Freifläche meines Ateliers stehen.

Tobias Rempp, Venusweg 15, 90763 Fürth

Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit:

Über das Projekt soll auf einer Schautafel informiert werden. Es soll Handzettel geben mit den Öffnungszeiten und Hinweisen zu weiteren Möglichkeiten der Information. Nach jedem Projekttag werden am Abend die aktuellen Ergebnisse in meinem nahegelegenen Atelier präsentiert und zur Diskussion gestellt. Täglich wird die Entwicklung dokumentiert und auf meiner Website sowie auf sozialen Medien dargestellt.

Der Veranstalter, der Kulturring C der Stadt Fürth organisiert seit einigen Jahren die FreiLuftGalerie; Künstlerinnen und Künstler entwickeln Projekte im Stadtraum die über mehrere Monate im Sommer gezeigt werden. Es erscheint ein Flyer und die Projekte können über einen QR-Code vor Ort nachvollzogen werden.

Vorrang hat der direkte Kontakt zu den Menschen. Die Gastgeber, die Anwaltskanzlei Dr. Thomas Foerster und Kollegen und die Bewohner des Hauses, die Bewohner und Nutzer der umliegenden Gebäude, d.h. Kulturforum, Stadthalle, Kursana Seniorenresidenz, Passanten und Kunstinteressierte, Freunde, Bekannte, Kollegen, Galerien, Museen und öffentliche Institutionen werden informiert und eingeladen.

Von FürthWiki, einem regionalen Online-Nachschlagewerk, wurde mir Unterstützung bei Recherche und begleitendes Interesse an dem Projekt zugesagt. Mit KUBIK - Kulturelle Bildung in Kooperation der Stadt Fürth sollen Kinder und Jugendliche angesprochen werden. Erfahrungsgemäß ist Öffentlichkeitsarbeit an der tatsächlichen Teilhabe zu messen. Demzufolge werde ich möglichst konkrete Führungen/Besuche organisieren z.B. für befreundete Architekturbüros, Lehrende und Studierende der TH Nürnberg, BBK Kollegen (Arbeitskreis Kunst im öffentlichen Raum), für den Rotary Club Fürth usw.

Projekte, Kunst im öffentlichen Raum:

„Meteoriten“ Konrad-Adenauer-Anlage an der Fürther Freiheit 2025

Altar Kirchenneubau Nürnberg Mitte, Neuapostolische Kirche 2025

„Ader“ Hornschuchpromenade Fürth 2024

„Eine Pfütze für die Vacher...“ Vacher Straße, Fürth 2023

Kunst am Röthenbacher Landgraben, Wettbewerb mit Realisation von Betonskulpturen, WBG Nürnberg 2022/2023, Publikation/Texte Dr. Marian Wild

Altar Stampfbeton mit UM Architekten, NAK Coburg 2020

Symposien in Breitungen/Thüringen 2014, 2015, 2017 und 2019

Symposium in Barockgarten Neuzelle/Brandenburg 2008